

Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog

Theaterpädagogik
im interkulturellen
Dialog

Vielfalt ist Stärke – Demokratie die Basis.
Ein Modellprojekt für Niedersachsen



Dokumentation

LaTniedersachsen
Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen e.V.

Inhalt

Einleitung	3
Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog	4
Interkultureller Dialog und Transkulturalität	6
Stimmen zum interkulturellen Dialog	8
Makroprojekte 2017	9
Mikroprojekte 2017	16
Festival „Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog“	25
Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen e.V.	28
Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog 2018	31

Impressum

Verantwortlich: LaT Niedersachsen e.V., Jörg Kowollik
Konzept: Andreas Bentrup, Clara Bliefernicht, Gero Schulze
Redaktion: Andreas Bentrup, Clara Bliefernicht
Grafik: Gero Schulze
Bildnachweis: alle Bilder von Navid Bookani (27), außer:
Andreas Hartmann (S. 28 und S. 30, rechts), Ursula Pehlke
(S. 24), Deborah Uhde (S. 30, links), Archiv TPZ Lingen (S. 29).

Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen e.V.
Geschäftsstelle Oldenburg
Schlieffenstraße 9/11, 26123 Oldenburg, 0441|3801260
kontakt@lat-niedersachsen.de, www.lat-niedersachsen.de

Projektbüro Hildesheim
Am Ratsbauhof 1c, 31134 Hildesheim, 0151|74366056
projektbuero_hildesheim@lat-niedersachsen.de

Grußwort

Mit der vorliegenden Broschüre legt der Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen e.V. eine gute Zwischenbilanz des Modellprojekts „Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog“ vor. Sie dokumentiert jetzt schon zwei große Erfolge des Projekts: es bezieht tatsächlich das gesamte Flächenland Niedersachsen ein und stellt sich auch den Herausforderungen des ländlichen Raumes und es hat ein großes Netzwerk von Partnern aktiviert, die von einer gemeinsamen Überzeugung getragen sind:

Theaterpädagogik kann einen sehr wertvollen Beitrag für den so wichtigen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt leisten.

Dies ist ihr möglich, weil sie die Stärken der darstellenden Kunst und der kulturellen Bildung verbindet. Sie kann hervorragende Ergebnisse erzielen, weil sie über die spielerischen Mittel des Theaters verfügt und diese mit den passenden pädagogischen Ansätzen zusammenführt.

Gerade wenn es darum geht, Antworten auf die Herausforderungen einer zunehmend diversifizierten Gesellschaft zu finden, ist die Theaterpädagogik ein wichtiger Partner. Sie vermittelt Menschen die Erfahrung, dass „auf den Brettern, die die Welt bedeuten“, viele Begegnungen möglich sind, die Maßstab für unser Zusammenleben als Gesamtgesellschaft sein könnten.

Besonders freue ich mich, dass es tatsächlich gelungen ist, generationenübergreifend aktiv zu werden. Egal ob jung oder alt: alle können auf der Bühne erleben, dass es viel leichter ist, in einen interkulturellen Dialog zu treten, wenn man zum gemeinsamen Spiel verabredet ist.

Dr. Annette Schwandner

Leiterin der Abteilung Kultur im
Niedersächsischen Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Möglichkeitenräume öffnen – Dialogformen erkunden

Die gesellschaftlichen Anforderungen in einer globalen Welt sind enorm. Interkulturalität ist ein entscheidendes Thema und es stellt sich die Frage nach erfolgreichen Formen interkultureller Bildungsprozesse. Eine interkulturell ausgerichtete Theaterpädagogik fördert den Austausch zwischen verschiedenen Herkunftsn und Kulturen, stellt Differenzen aus und hilft, Grenzen im Spiel zu überwinden. Durch diese anspruchsvolle Herangehensweise schafft die Theaterpädagogik ein wachsendes Verständnis für das Eigene und das Fremde, für demokratische Werte und Toleranz. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns als Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen sehr über die zahlreichen intensiven Begegnungen in der Fläche Niedersachsens,

die das Projekt „Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog“ ermöglicht.

Diese Broschüre dokumentiert sehr anschaulich die Vielfalt und Qualität des ersten Projektjahres und macht neugierig auf die Projekte des Jahres 2018.

Mein Dank gilt allen Beteiligten, unserem Projektbüro Hildesheim und dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur für die Förderung!

Jörg Kowollik

1. Vorsitzender Landesverband
Theaterpädagogik Niedersachsen

Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog

Vielfalt ist Stärke – Demokratie die Basis. Ein Modellprojekt für Niedersachsen

Im Jahr 2017 hat der Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen e.V. (LaT) 15 theaterpädagogische Projekte mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen gefördert. Bewerben konnten sich freie Theaterpädagog*innen und Institutionen (Theaterpädagogische Zentren, Freie Theater, ...), die mit dem LaT verbunden sind. Gefördert wurden Theaterprojekte, in denen die Auseinandersetzung mit zentralen Aspekten wie Meinungsfreiheit, Vielfalt, Weltanschauung, Frieden und Demokratie mittels erfahrungsbezogener Methoden eine zentrale Rolle spielten.

Spezielle Theaterformate für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gaben diesen die Möglichkeit, ihre interkulturellen Kompetenzen zu trainieren. In den Projekten wurde Vielfalt als Chance und Bereicherung verstanden.

Mit seiner Methodenvielfalt zeigte sich die Theaterpädagogik in den Projekten als besonders geeignet, gesellschaftliche Transformationsprozesse sowie die persönlichen Erfahrungen und Ansichten sehr unter-

schiedlicher Menschen zu bearbeiten und in prozessorientierten Arbeitsschritten zu reflektieren.

Hier erwies sich Theaterpädagogik als ein zentraler Bereich in der interkulturellen Praxis. Dabei basierte das kritische Bearbeiten gesellschaftsrelevanter, oft auch konfliktthaltiger Themen auf einer selbstreflexiven Anerkennung von Differenz.

Die Schaffung von neuen handlungsorientierten Reflexions- und Dialogformen betraf nicht nur den Flüchtlings- und Migrationskontext, sondern auch die Auseinandersetzung mit dem wiedererstarkten Rechtspopulismus und Rassismus. Die Grundzüge demokratischer Werte wurden in den Gruppenprozessen als gesellschaftliche Basis erfahrbar. Demokratie und Pluralismus wurden in Prozess und Produkt erlebbar und gestärkt.

In den geförderten Projekten konnten über 300 Teilnehmer*innen aus verschiedenen Herkunftskulturen und Nationen in theaterpädagogischer Praxis den interkulturellen Dialog spielerisch miteinander erleben. Weitere 1.000 Menschen konnten in den öffentlichen Aufführungen erreicht werden.



Theaterpädagogik
im interkulturellen
Dialog

Makroprojekte

- 1** **Wie wir leben**
JKA e.V. Oldenburg
- 2** **Jetzt bin ich!**
Bildungskreis e.V. Oldenburg
- 3** **Ich will dies – du willst das! Was nun?**
Propeller Produktionen
- 4** **Nimm meine Hand**
IGS Wardenburg, JKA e.V. Oldenburg, Landkreis Oldenburg
- 5** **Heimat ist da, wo man verstanden wird**
TPZ Hildesheim e.V.
- 6** **Interkulturelles Theaterprojekt für Frauen**
TPZ für Braunschweig und die Region e.V.

- 3** **Ja, ich will! ...aber nicht dich!**
tpw Osnabrück gGmbH; Liane Kirchhoff
- 4** **Mein Weg!**
Kunst und Begegnung Hermannshof e.V.
- 5** **Lieder sind wie Sterne in der Nacht**
TPZ Hildesheim e.V.
- 6** **LINKS.MITTE.RECHTS**
Antjé Femfert, Theater Lüneburg, Schule am Schiffshebewerk, Oberschule Scharnebeck
- 7** **Brüder – Ein Schattenspiel**
Freie Bühne Wendland e.V.
- 8** **Der Junge im Bus – Interkulturelle Workshops zum Stück**
Freie Bühne Wendland e.V.
- F** **FESTIVAL – Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog**
LaT Niedersachsen e.V., Junges Schauspiel Hannover

Mikroprojekte

- 1** **heimatMIX - MIXwelten**
Birgit Spielvogel, DRK Emsland e.V.
- 2** **Ein Hüggelzweg fliegt um die Welt**
tpw Osnabrück gGmbH; Johanna Bethke



Interkultureller Dialog und Transkulturalität

Interkulturalität ist eine der zentralen Grundlagen unserer Gesellschaft, nicht nur wegen der verstärkten Debatte um Integration, sondern bereits auf Grund von Globalisierung und weltweiter Mobilität etwa im Tourismus und Sport, in Kultur und Wissenschaft. Selbst die Unterschiede zwischen den Regionen, etwa Bayern und Nordfriesland, zwischen Stadt und Land, zwischen den Generationen, aber auch den sozialen Schichten spielen hier eine wichtige Rolle.

Der damit zusammenhängende Begriff der Fremdheit bzw. des Anderen ist häufig angstbesetzt und wird deshalb negativ verstanden. Der Begriff „Fremdheit“ ist ein relationaler Begriff, da er immer in Bezug auf etwas, was nicht als fremd angesehen wird, steht.

„Fremdheit“ wird oft als störend oder sogar als bedrohlich empfunden, aber im Grunde wirkt Fremdheit in einem offenen Bildungsprozess bereichernd.

„Bildung ist nicht Selbstwerdung, sondern ein Fremd- und Anderswerden durch die Begegnung mit dem Anderen. Bildung ist kein Prozess der Zentrierung, sondern der Dezentrierung des Bewusstseins.“ (W. Lippitz)

Fremdheit findet sich demnach auch innerhalb des Menschen: „Das Leben der Subjekte wird [...] heute in zweifachem Sinn zu einem ‚Leben im Plural‘. Erstens im Außenbezug: Man lebt innerhalb eines durch Pluralität geprägten Feldes sozialer und kultureller Möglichkeiten und muss sich in dieser Pluralität bewe-

gen und zurechtfinden. Zweitens im Innenbezug: Das Subjekt verfügt in sich über mehrere Entwürfe, die es gleichzeitig oder nacheinander durchlaufen kann. Sowohl jene äußere wie diese innere Pluralität erfordern einen hohen Grad an Übergangsfähigkeit.“ (Wolfgang Welsch)

Eine Eigenheit des Menschen ohne Fremdheit ist nicht möglich. Ihr Verlust würde zu totaler Erstarrung und Stagnation führen, also Veränderungen und Entwicklungen und damit letztlich jegliche Lernchance verhindern. Ein Mensch, der immer nur bei sich bliebe, könnte nicht lernen. Die selbstreflexive Anerkennung von Differenz ist eine Voraussetzung für die Bearbeitung konflikthaltiger gesellschaftsrelevanter Themen.

Gerade die Theaterpädagogik ist mit ihrer Methoden- und Praxis-Vielfalt besonders geeignet, gesellschaftliche Sachverhalte sowie die persönlichen Erfahrungen und Ansichten sehr unterschiedlicher Menschen in prozessorientierten, körperlichen und sprachlichen Arbeitsschritten zu praktizieren sowie zu reflektieren

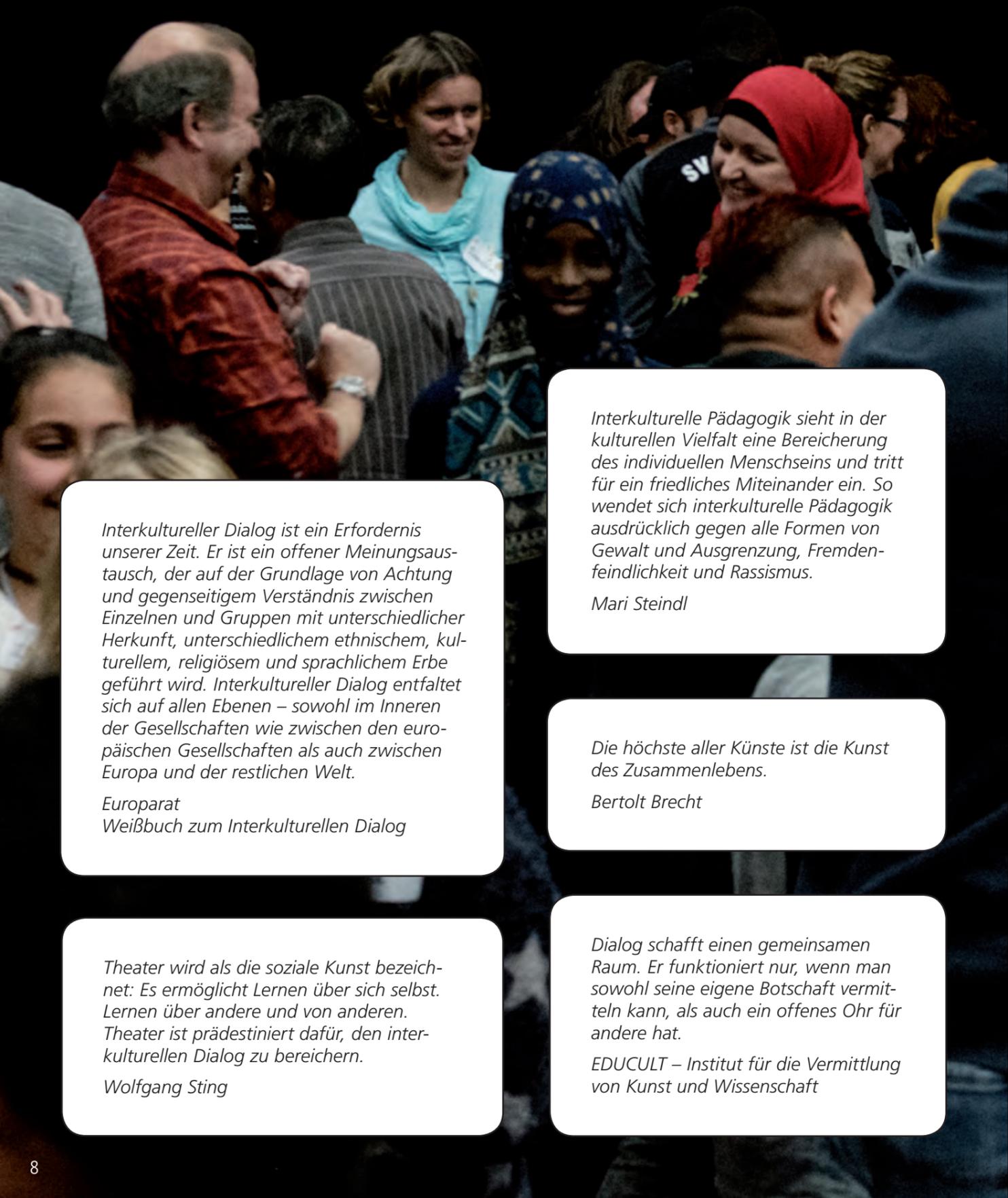
und damit „Übergangsfähigkeit“ und Differenzerfahrung zu ermöglichen.

Im Spielprozess verbinden sich Figuren, Rollen und Personen: Den Teilnehmenden begegnen in den Texten, sogar in den selbst verfassten, neue Figuren, die Spielenden schlüpfen in fremde Rollen und agieren zusammen mit anderen Personen und in der Regel vor einem unbekanntem Publikum. So findet in der theaterpädagogischen Arbeit ständig ein interkultureller Austausch statt, zum einen zwischen den Teilnehmenden und zum anderen in der lebensgeschichtlichen Entwicklung jedes in den theaterpädagogischen Prozess einbezogenen Menschen.

Es geht dabei nicht um Anpassung oder gar Vereinnahmung anderer Kulturen, vielmehr ist es das Ziel, vom Dialog zwischen den Kulturen zu einer transkulturellen Verständigung zu kommen.

Prof. Dr. phil. Florian Vaßen

Stimmen zum interkulturellen Dialog



Interkultureller Dialog ist ein Erfordernis unserer Zeit. Er ist ein offener Meinungsaustausch, der auf der Grundlage von Achtung und gegenseitigem Verständnis zwischen Einzelnen und Gruppen mit unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichem ethnischen, kulturellem, religiösem und sprachlichem Erbe geführt wird. Interkultureller Dialog entfaltet sich auf allen Ebenen – sowohl im Inneren der Gesellschaften wie zwischen den europäischen Gesellschaften als auch zwischen Europa und der restlichen Welt.

Europarat
Weißbuch zum Interkulturellen Dialog

Theater wird als die soziale Kunst bezeichnet: Es ermöglicht Lernen über sich selbst. Lernen über andere und von anderen. Theater ist prädestiniert dafür, den interkulturellen Dialog zu bereichern.

Wolfgang Sting

Interkulturelle Pädagogik sieht in der kulturellen Vielfalt eine Bereicherung des individuellen Menschseins und tritt für ein friedliches Miteinander ein. So wendet sich interkulturelle Pädagogik ausdrücklich gegen alle Formen von Gewalt und Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.

Mari Steindl

Die höchste aller Künste ist die Kunst des Zusammenlebens.

Bertolt Brecht

Dialog schafft einen gemeinsamen Raum. Er funktioniert nur, wenn man sowohl seine eigene Botschaft vermitteln kann, als auch ein offenes Ohr für andere hat.

EDUCULT – Institut für die Vermittlung von Kunst und Wissenschaft

Makroprojekte



1 Wie wir leben



2 Jetzt bin ich!

Theaterpädagogik
im interkulturellen
Dialog



3 Ich will dies – du willst das! Was nun?



4 Nimm meine Hand



5 Heimat ist da, wo man verstanden wird



6 Interkulturelles Theaterprojekt für Frauen



Die Jugendlichen haben sich mit schauspielerischen und tänzerischen Methoden mit dem Thema der individuellen Lebensgestaltung auseinandergesetzt. Einen besonderen Schwerpunkt stellte dabei die unterschiedliche kulturelle und soziale Herkunft der Teilnehmenden dar. Die Jugendlichen experimentierten mit ihren individuellen Erfahrungen und Positionen. In den abschließenden Aufführungen präsentierten sie ihr Tanztheater, das von biografischen Erlebnissen geprägt war.

Mit Hilfe von theaterpädagogischen Spielen hat sich die Gruppe mit dem Thema „Selbstüberwindung“ und „Mut“ beschäftigt. Übungen zu Perspektivwechsel und Empathie ermöglichten den Teilnehmenden Einsichten, wie es möglich werden kann, sich in andere Menschen hineinzusetzen, um deren Handlungen und Strategien besser verstehen zu können. Aus dem daraus entstandenen Material erarbeiteten die Schüler*innen Szenen. Es entstanden selbstentwickelte Theatertexte, mit denen die Teilnehmenden schließlich ihre Aufführungen gestalteten.

Partner: Jugendkulturarbeit e.V., IGS Flötenteich, OBS Alexanderstraße,
Flüchtlingsaufnahmезentrum in Blankenburg
Leitung: Jesicha Ouyah, Bodo Neemann
Teilnehmende: Jugendliche
Ort: Oldenburg



Partner: Bildungskreis e.V., IGS Kreyenbrück,
Jugendkulturarbeit e.V.
Leitung: Anja Seemann, Mareike Schulz
Teilnehmende: Jugendliche
Ort: Kreyenbrück



3 Ich will dies– du willst das! Was nun?



Die Gruppe hat Lösungsmöglichkeiten für Konflikte spielerisch erforscht. Diese diskutierten sie in selbst entwickelten Theaterszenen, in welchen sie beispielsweise thematisierten „was jeder selbst entscheiden kann und wann alle mitbestimmen dürfen“. Dafür haben sich die Kinder mit ihrem Lebenskontext auseinander gesetzt und theatrale Ausdrucksmöglichkeiten erprobt, um die eigenen Vorstellungen und Ideen für die Außenwelt sichtbar zu machen.

Im Arbeitsprozess wurde von den Kindern die Geschenkewunschmaschine „Geschenkewahlomat“ erfunden und auch selbst gebaut. Der „Geschenkewahlomat“ und selbstproduzierte Filmsequenzen wurden in den abschließenden Theateraufführungen inszeniert.

Partner: Propeller Produktionen e.V., GS Beethovenschule
Leitung: Kathrin Busch, Sylvia Rosenhagen
Teilnehmende: Kinder
Ort: Osterholz-Scharmbeck



Beethovenschule

Nimm meine Hand

4



Die Gruppe stellte in theatralen Szenen Fragen wie: „Wie geht Freundschaft? Was ist wahre Freundschaft? Wie sieht die ideale Freundin oder der ideale Freund aus?“ Ausgehend von den eigenen Erfahrungen entwickelten die Jugendlichen gemeinsam Szenen, in denen sie ihre Wünsche und Konflikte zum Thema Freundschaft darstellten.

In einzelnen Szenen zeigten die Akteure, was für sie Freundschaft ausmacht, was diese festigt und wie leicht sie zerbrechen kann.

*„Wir sind gute Freund*innen geworden. Ich gehe jetzt anders auf Menschen zu, habe weniger Berührungsängste.“*

„Das war so cool. Seit ich in der Theatergruppe bin, habe ich viele tolle Erfahrungen gemacht, die mir auch im Alltag helfen.“

Partner: Jugendkulturarbeit e.V., IGS Am Everkamp,
Diakonie Landkreis Oldenburg, Landkreis Oldenburg
Leitung: Bodo Neemann
Teilnehmende: Jugendliche
Ort: Wardenburg



5 Heimat ist da, wo man verstanden wird



Die Themen „Menschenrechte, Heimat, Familie, Demokratie, Freiheit“, sowie kulturelle Unterschiede und Ähnlichkeiten bildeten den Ausgangspunkt dieses Projektes. Die Teilnehmenden entwickelten während des Arbeitsprozesses Darstellungen ihrer Erfahrungen mit Krieg sowie der Angst vor Abschiebung. Die Erlebnisse und Erinnerungen wurden szenisch bearbeitet. Die Teilnehmenden konzipierten ihr Theaterstück, welches sie öffentlich in Alfeld und in Hildesheim aufführten.

Partner: TPZ Hildesheim e.V., LEB Niedersachsen e.V.,
AWO Hildesheim-Alfeld e.V.
Leitung: Magdalena Zamaro, Bahareh Khorsavan
Teilnehmende: Erwachsene
Ort: Alfeld



Theaterarbeit mit Frauen mit Migrationshintergrund

6



In dem Projekt beleuchteten die Teilnehmerinnen das Thema „Heimat“ mit verschiedenen künstlerischen Herangehensweisen. Die eigenen Biografien bildeten die Grundlage der szenischen Entwicklung. Die Teilnehmerinnen fertigten Tonaufnahmen mit Fragen und Antworten zum Thema und entwickelten eigene Choreografien dazu. Dieses Zusammenspiel inszenierten sie schließlich für die Aufführung im LOT-Theater Braunschweig.

Die Teilnehmenden arbeiten anschließend an einem neuen Projekt gemeinsam weiter, um auf Dauer eine feste Theatergruppe entstehen zu lassen.

Partner: TPZ für Braunschweig und die Region e.V., Verein für Familie,
Bildung und Soziales, Büro für Migrationsfragen, LOT-Theater e.V.
Leitung: Julia Weidner, Helena Timmermann, Martin von Hoyningen Huene
Teilnehmende: Kinder und Jugendliche
Ort: Braunschweig





Theaterpädagogik
im interkulturellen
Dialog



Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit biografischen Fragen wie z.B. „Was macht meine Kultur aus?“. Aus den persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen entwickelte die Gruppe szenisches Material. Dieses inszenierten die Spielenden für eine Aufführung, die sie im öffentlichen Rahmen eines Einkaufszentrums präsentierten.

„Theater ist sehr gut! Man lernt andere Leute kennen, sonst ist man immer nur unter sich.“

Partner: DRK Kreisverband Emsland e.V.
Leitung: Birgit Spielvogel, Helga Plenter
Teilnehmende: Jugendliche
Ort: Papenburg





„Ein Hüggelzweg fliegt um die Welt“: Was in den einzelnen Ländern passiert, wurde von den Kindern erdacht und in szenische Abläufe gebracht.

Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit Unterschieden von Musik, Tanz, Essen und Feierlichkeiten in ihrem Kulturkreis und erzählten sich gegenseitig davon. Verschiedene Möglichkeiten der theatralen Darstellung wurden von den Kindern probiert, um die kulturellen Besonderheiten in zwei öffentlichen Aufführungen zu präsentieren.

„Wie ist es denn in Syrien?“

„Panzer!“

„Eigentlich so wie hier – vor dem Krieg: Blumen, Straßen, Sonne. Und auch Schnee!“

Partner: tpw Osnabrück gGmbH,
Gemeinde Hasbergen
Leitung: Johanna Bethke
Teilnehmende: Kinder
Ort: Hasbergen



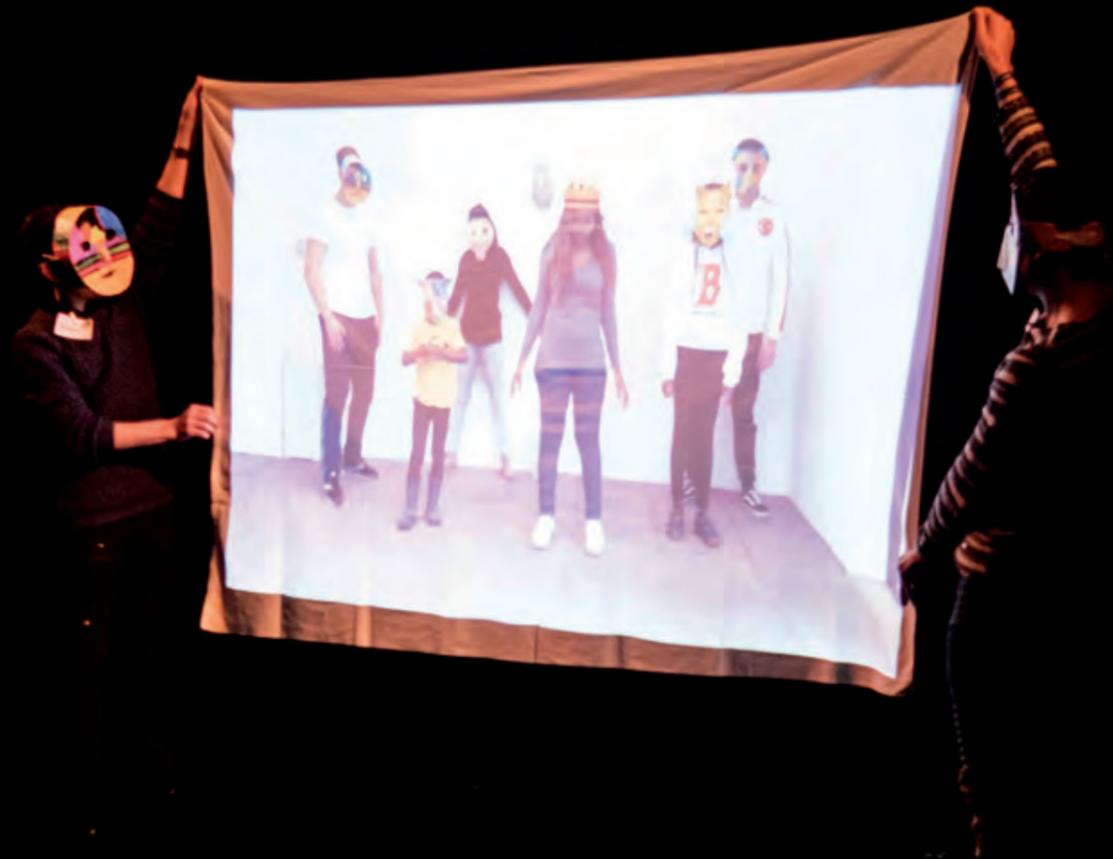
Ausgehend von der eigenen Identität und Lebenssituation reflektierten die Jugendlichen zu den Themen Rollenbilder, Rechte und Wünsche bei der Partnersuche. Auf dieser Grundlage schrieben und entwickelten die Jugendlichen Texte sowie theatrale Szenen, die schließlich als Collage inszeniert wurden. Die Aufführungen des Projekts fanden in der freien Spielstätte das „Erste(s) unordentliche(s) Zimmertheater“ in Osnabrück statt.

Einige Szenen wurden gefilmt und dienen jugendlichen Besuchenden einer Ausstellung zum Thema Zwangsheirat von pro familia und der Stadt Osnabrück als Diskussionsgrundlage.

Die Theatergruppe arbeitet weiter an der Szenencollage „Ja, ich will“ und bewirbt sich damit für das Niedersächsische Schülertheatertreffen 2018.

Partner: tpw Osnabrück gGmbH,
pro familia, Gymnasium „In der Wüste“
Leitung: Liane Kirchhoff
Teilnehmende: Jugendliche
Ort: Osnabrück





Unter dem Titel „Mein Weg“ wurde ein Intensivworkshop mit einer Gruppe von Jugendlichen durchgeführt. Sie versetzten sich anfangs in schöne Momente ihrer individuellen Geschichte, nahmen gedankliche Perspektivwechsel vor, zeichneten und malten ihre Gedanken auf Papier. Die entstandenen Bilder dienten als Kulisse für den Arbeitsraum. Als zweiter Schritt wurden Masken entworfen und gestaltet, die eine persönliche Symbolik ausdrücken sollten und die als Kostüme für szenische Darstellungen dienten. Mit diesen Masken wurde zum Abschluss eine Präsentation durchgeführt und ein kurzes Video aufgenommen.

Partner: Kunst und Begegnung Hermannshof e.V.
 Leitung: Karl Möllers, Wolfgang Würriehausen, Eckhart Liss
 Teilnehmende: Jugendliche
 Ort: Völksen



Die Teilnehmenden nutzten Gruppen- und Kreisspiele sowie Lieder aus ihren Herkunftskulturen für einen spielerischen Zugang zu kulturellen Unterschieden, sprachlichen Differenzen und der Reflexion des Elternerseins. Die Recherche biografischen Materials der Kindheit und dessen spielerischer Austausch förderte die Gruppendynamik. Die entstandene Szenecollage erzählt von persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen der Gruppe und wurde vor Schüler*innen der Gelben Schule präsentiert.

„Durch das Theaterspielen fällt mir das Lernen einer neuen Sprache leichter. In der Gruppe fühle ich mich zum ersten Mal in Deutschland zu Hause.“

Partner: TPZ Hildesheim e.V., Gelbe Schule Hildesheim,
 LEB Bildungszentrum Hildesheim
 Leitung: Magdalena Zamaro, Bahareh Khosravan
 Teilnehmende: Erwachsene
 Ort: Hildesheim



LINKS. MITTE. RECHTS. – Eine Untersuchung des Miteinanders in drei Bildern



Die Teilnehmenden erforschten unterschiedliche ethnische, kulturelle, religiöse und sprachliche Herkünfte sowie Traditionen. Sie diskutierten auf dieser Grundlage Fragen zum gesellschaftlichen Miteinander: Wie ist ein friedvolles Zusammenleben möglich? Wie praktiziert man einen respektvollen, toleranten und gewaltfreien Umgang? Sind Aufrichtigkeit, Umsicht, Hilfsbereitschaft und Respekt Selbstverständlichkeiten? Wie schafft man ein Umfeld, in dem sich alle wohl fühlen? Wie kann ich mich in gesellschaftliche Zusammenhänge einbringen? Die Ergebnisse dieser Recherchen und Diskussionen wurden von den Jugendlichen szenisch inszeniert. In den Aufführungen wurden Vorurteile, Begegnungen, Konflikte und deren mögliche Lösungen verhandelt.

„Es tut mir leid, dass ich beim ersten Treffen gefragt habe, wann das Theaterprojekt wieder vorbei ist. Jetzt, wo es vorbei ist, wünsche ich mir, es würde weitergehen.“

Partner: Theater Lüneburg,
Schule am Schiffshebewerk
Leitung: Antjé Femfert
Teilnehmende: Jugendliche
Ort: Lüneburg, Scharnebeck



Zwei Brüder – ein Schattenspiel

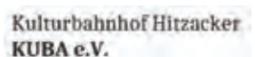


Aus den biographischen Erfahrungen zweier aus Syrien nach Deutschland geflüchteter Brüder wurde ein Schattentheaterstück entwickelt. Dafür wurden unter anderem Originaltonaufnahmen aus Syrien eingesetzt. Bombenabwürfe, Hubschrauber, Scharfschützen. „Du kannst den Bombensound viel länger anlassen, so war das die ganze Zeit, das war irgendwann unsere Musik!“. Nach den Vorstellungen fanden Publikumsgespräche statt. Die szenische Ausarbeitung der individuellen Erlebnisse bot den Zuschauenden eine Diskussionsgrundlage zum Thema Flucht an.

„Ihr seht nur unsere Schatten und wisst nicht wie es bei uns ist, was bei uns passiert. Ihr seht uns erst wenn wir fliehen, ihr seht uns nur als Geflüchtete.“

*„Euer Stück hat mitten in mein Herz getroffen“
(Zuschauerin)*

Partner: Freie Bühne Wendland e.V.,
Kulturverein Platenlaase e.V., Kulturbahnhof Hitzacker e.V.
Leitung: Ursula Pehlke
Teilnehmende: Jugendliche, Erwachsene
Ort: Jameln, Platenlaase



Interkulturelle Workshops zum Theaterstück: Der Junge im Bus



Das Theaterstück „Der Junge im Bus“ handelt von einem zwölfjährigen Jungen, der von seiner Mutter abgelehnt und verlassen wurde. Es zeigt, wie Menschen durch Liebesentzug oder extreme Erlebnisse krank werden können und soll für das Thema „Psy-chische Erkrankungen“ sensibilisieren.

Anschliessend an die Aufführungen haben sich die jungen Erwachsenen in Theaterworkshops mit Definitionen und Bedeutungen von „Verrückt-sein“ in verschiedenen Kulturkreisen und den Folgen von Krieg, Verfolgung und Flucht für die menschliche Psyche beschäftigt.

„Wenn ich Menschen treffe, dann bewerte ich schnell ihr Verhalten. Obwohl ich keine Ahnung habe, was diese Menschen erlebt und erlitten haben.“

Partner: Freie Bühne Wendland e.V.,
FB Sozialpädagogik der BBS Lüchow
Leitung: Ursula Pehlke
Teilnehmende: Jugendliche, Erwachsene
Ort: Lüchow



Festival Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog



Das Festival Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog am 27.11.2017 wurde vom Landesverband für Theaterpädagogik ausgerichtet und fand in der Spielstätte Ballhof Zwei des Kooperationspartners „Junges Schauspiel“ des Staatstheater Hannover statt.

Rund 125 Teilnehmende des Modellprojekts „Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog“ (TPIID) 2017 nahmen an dem Festival teil und vertraten damit zwölf der insgesamt 14 vom Landesverband Theaterpädagogik in Niedersachsen finanzierten Mikro- und Makroprojekte beim Festival.

Die Teilnehmenden aus ganz Niedersachsen mit Herkunft aus vielen verschiedenen Kultur-



„Theater hat die Gabe, Menschen etwas vor Augen zu führen, ohne sie zu überführen. Ich habe heute erlebt, dass Veränderung stattfinden kann. Wir haben eine Verbindung und die spürt man über Sprachen und Nationen hinweg.“

„Bevor ich hier war, hatte ich eine ziemlich rechte Einstellung. Aber nach dem Tag heute, mit all den unterschiedlichen Kulturen, merke ich, dass sich meine Einstellung verändert.“

„Ich bin in Deutschland seit zwei Jahren, das was ich während des Festivals erlebt habe, ist mein schönstes Erlebnis. Ich vergesse den Tag nie.“



kreisen und Nationen trafen sich einen Tag lang im Staatstheater Hannover zum gemeinsamen Spiel, zum Austausch ihrer Liebe zum Theater und natürlich zum interkulturellen Dialog.

Nach einer gemeinsamen Theaterwerkstatt zum Thema „Interkultureller Dialog“ stellten die Teilnehmenden die Arbeitsergebnisse ihrer Projekte in Form von Miniaturpräsentationen vor.

Musikalisch wurde das Festival von der Band „Schal“ begleitet. Navid Bookani fotografierte und Ivo Tödtmann filmte das Festival. Der Kurzfilm zum Festival ist auf der Internetseite des LaT zu sehen. (www.lat-niedersachsen.de)

Partner: Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen, Junges Schauspiel Hannover
 Leitung: Andreas Bentrup, Clara Bliefernicht
 Teilnehmende: Kinder, Jugendliche, Erwachsene
 Ort: Hannover



Mitreden

Für Kultur, Hochschul- und Kulturpolitik sowie die niedersächsischen Landschaften und Fachverbände ist der Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen e.V. (LaT) der kompetente **Ansprechpartner für Theaterpädagogik auf Landesebene**.

Mit einander

Über seine Mitglieder und den ehrenamtlich agierenden Vorstand verbindet der gemeinnützige Verein **Fachleute aus verschiedensten theaterpädagogischen Tätigkeitsfeldern**.

Der Verband

Mitdenken

Der LaT ist **Mitglied** der Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater (BAG), der Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Niedersachsen (LKJ) sowie des Arbeitskreises Niedersächsischer Kulturverbände (AKKU).

Mitentscheiden

Vor Ort und überregional gut vernetzt, setzt sich der Verband für die **berufsständischen und berufspraktischen Interessen** seiner Mitglieder (s. Karte) ein.

Der LaT Niedersachsen steht für

Vernetzung

Vor Ort, regional, landesweit, aber auch international vernetzt der LaT Theaterpädagog*innen sowie Fachinstitutionen.

Unterstützung

Der LaT berät und stärkt den Aufbau regionaler Kompetenzzentren. Er unterstützt bei Fortbildungen sowie bei der Entwicklung überregionaler Projekte und Modelle.

Interessenvertretung

Der LaT vertritt die Interessen seiner Mitglieder in ihren Arbeits- und Berufsfeldern gegenüber Politik, Ministerien, Verbänden und Institutionen.

Perspektiven

Der LaT setzt sich für adäquate Rahmen- und Arbeitsbedingungen in der Theaterpädagogik ein und unterstützt Absolvent*innen beim Berufseinstieg.

Qualität

Der LaT strebt durch kompetenten Service, Austausch und Schulung eine landesweite Qualitätsentwicklung des Berufsstandes und seiner Angebote an.

Theorie & Praxis

Der LaT will die Ausbildung von Theaterlehrer*innen und -pädagog*innen, den Ausbau von Darstellendem Spiel an (Hoch-)Schulen sowie die Forschung zur Theaterpädagogik stärken.

Kooperationen

Der LaT arbeitet eng mit anderen Fachverbänden (LaFT, LAGS, Fachverband Schultheater/ Darstellendes Spiel, LKJ), Theatern und weiteren kulturellen Institutionen zusammen.

Teilhabe und inklusives Lernen

Der LaT setzt sich dafür ein, dass möglichst viele Menschen überall im Land die Chance haben, im Rahmen theaterpädagogischer Angebote kulturell zu partizipieren.

Die Mitglieder des LaT

- ★ freie Theaterpädagog*innen
- 🏛 Theaterpädagog*innen an Theatern
- 🎯 Theaterpädagogische Zentren (TPZ) und Institutionen
- 🏫 Hochschulen mit theaterpädagogischem Lehrangebot



Es war einmal ...

... ein schönes Theaterpädagogik-Land ohne übergreifendes, gut organisiertes Theaterpädagogik-Netzwerk. Die Dichte an Institutionen, Vereinen und Gesellschaften, die theaterpädagogisch bzw. theaterpädagogisch orientiert arbeiten, ist in keinem anderen Bundesland so hoch wie in Niedersachsen. Deshalb wurde 2008 mit Unterstützung der LKJ der LaT als erster genuin theaterpädagogischer Verband und erster sämtliche theaterpädagogischen Arbeitsbereiche umfassender Landesverband in Deutschland gegründet.





Zukunft spielerisch entdecken und entwickeln

Der Landesverband Theaterpädagogik (LaT) ist überzeugt: Niedersachsen hat das Potenzial zum bundesweiten Vorbild bei der zukunftsweisenden bildungspolitischen Entscheidung, theatrale und kulturelle Bildung in ihrer grundlegenden Dimension wahrzunehmen, zu verstetigen und weiterzuentwickeln. Im bundesweiten Vergleich gibt es in Niedersachsen besonders viele Theaterpädagog*innen sowie theaterpädagogische Ausbildungsorte und Institutionen. **Derzeit vertritt der LaT 57 Mitglieder, darunter 17 Organisationen – und damit rund 260 Theaterpädagog*innen.**

Theater und Theaterpädagogik als Kunstvermittlung sowie Vermittlungskunst zu fördern, ermöglicht nach Erfahrung des LaT Kreativität, Bereicherung des Lebens, gesellschaftliche Teilhabe und produktive Grenzüberschreitungen. Auf diese Weise werden Transformationen von Individuen und Gruppen möglich, wie sie für eine Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts unabdingbar sind.

Viele Arbeitsbereiche, ein Verband: Als übergreifendes Netzwerk gibt der LaT dem großen Potenzial der Theaterpädagogik in Niedersachsen eine starke Stimme. Er vertritt die berufspraktischen Interessen der Theaterpädagog*innen in ihren vielfältigen Arbeitsbereichen, berät und informiert sie, entwickelt neue Konzepte und organisiert Vernetzung und Austausch in der Fläche.

Schwerpunktthemen des LaT

Förderprogramm Theaterpädagogik

Kompetenzzentren wie die TPZen sind die nächsten Ansprechpartner, wenn es um Vernetzung sowie Fragen zu Theaterarbeit und Qualifizierung geht. Vielerorts gibt es bisher kaum oder keine Ressourcen und Strukturen und keine Service- und Koordinierungsstellen. Für die vielfältigen Nachfragen und Bedarfe an theaterpädagogischen Angeboten entwickelt der LaT das Förderprogramm Theaterpädagogik. Es verbessert die Vernetzung zwischen den theaterpädagogischen Angeboten, den freien Theaterpädagog*innen sowie den nachfragenden Institutionen langfristig und nachhaltig.

Theaterpädagogik im ländlichen Raum

In Niedersachsen müssen besonders die Möglichkeiten der Teilhabe auch außerhalb der Ballungsräume Beachtung finden. Über Regionalprojekte, die Stärkung und Ausweitung regionaler Netzwerke und Kompetenzzentren sowie eine landesweite Qualitätsentwicklung verankert der LaT die Theaterpädagogik im ländlichen Raum. Kooperationen z.B. mit dem Amateurtheaterverband, dem Landesverband Freier Theater und den Freilichtbühnen sollen helfen, die Angebotsstruktur zu verbessern.

Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog

Die interkulturelle Verständigung braucht einen Rahmen, in dem sich die Menschen auf die komplexe Thematik einlassen können. Der LaT bündelt die Erfahrungen von über 200 Theaterpädagog*innen, die interkulturelle Arbeit praktizieren und weiterentwickeln. Ein landesweites Konzept soll theaterpädagogische Workshops für Jugendliche und Lehrer*innen zu den Themen Vielfalt und Demokratie anbieten. Vielfalt wird so als Stärke erfahren und Demokratie und Pluralismus gefördert.

Theaterpädagogik und Schule

Um soziale, persönliche und ästhetische Kompetenzen durch Theaterpädagogik über den gesamten Bildungsprozess hinweg zu fördern, will der LaT Theaterpädagogik und Schule enger miteinander verzahnen: durch Stärkung und Ausweitung des Faches Darstellendes Spiel und der Theaterpädagogik in allen Schulformen und -stufen sowie durch Etablierung der Theaterpädagogik in der frühkindlichen Erziehung und in Ganztagschulen durch Kooperationen zwischen Schulen und externen Kulturpartnern.

Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog 2018



Theaterpädagogik im interkulturellen Dialog

Makroprojekte

- 1 **paradise here we go!?**
Landesbühne Niedersachsen Nord, Birgit Spielvogel
- 2 **Mein buntes ich**
Bildungskreis e.V., Oldenburg
- 3 **Du wie ich – ich wie du**
tpw Osnabrück gGmbH
- 4 **Eine gute Suppe, ist wie eine Umarmung von innen**
TPZ Hildesheim e.V.
- 5 **Peut-être >> peut être**
TPZ für Braunschweig und die Region e.V.

- 6 **Krach im Zauberwald**
Julia Knappe, GS Holdenstedt, Landkreis Uelzen
- 7 **ICH. Davor – jetzt – danach**
Antje Femfert, Theater Lüneburg

Mikroprojekte

- 1 **moveAct! – falling into resistance**
TPZ Lingen e.V.
- 2 **Mütter und Töchter**
Theaterwerkstatt Quakenbrück e.V.
- 3 **Du und ich gleich wir**
IGS am Everkamp, JKA e.V.
- 4 **Begegnungen – Ich und Du**
Kunstschule Abraxas
- 5 **Scheinbar unvereinbar**
Propeller Produktionen e.V.

- 8 **Fachtag – „Transformation“ – Theaterpädagogik für eine Gesellschaft des Wandels**
Lat Niedersachsen e.V.
- 9 **Mein Weg**
Kunst und Begegnung Hermannshof e.V.
- 10 **Komm, spiel mit uns Theater!**
Domino Göttingen e.V.

Das Modellprojekt wird gefördert von:



In der kulturellen Vielfalt gilt es, die „kulturellen Eigenständigkeiten“ zu respektieren, gemeinsam „neue Formen der Kommunikation und Kooperation“ zu entwickeln und unsere theaterpädagogische Arbeit nicht nur als kulturvermittelnde Bildung, sondern vielmehr als interkulturellen Dialog zu verstehen.

Klaus Hoffmann



Das Modellprojekt wird gefördert durch



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**